



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller** und **Fraktion (AfD)**

Berichts-antrag zur Aufnahme der Bahnstrecke Ulm–Augsburg in das Hochleistungs-korridore-Programm

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zum nächstmöglichen Zeitpunkt dem Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr schriftlich über die Auswirkungen durch die Aufnahme der Bahnstrecke Ulm–Augsburg in das Hochleistungskorridore-Programm auf die betroffenen Kommunen und Landkreise zu berichten.

Insbesondere sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche Bahnhöfe sind speziell durch die Aufnahme ins Hochleistungskorridore-Programm betroffen und wie werden diese ertüchtigt beziehungsweise ausgebaut?
- Werden alle Bahnhöfe auf der Bahnstrecke Ulm–Augsburg barrierefrei ausgebaut und bis wann soll diese Maßnahme ausgeführt werden?
- Für welche Streckenabschnitte ist konkret der verbesserte Schallschutz vorgesehen und gibt es bereits Pläne dafür?
- Gibt es bereits konkrete Pläne für die Ertüchtigung aller Oberleitungen, Stellwerke, Gleise und Weichen, die für 2030 angekündigt wird?
- Es wird von einer fünfmonatigen Sanierungsphase gesprochen, die 2030 durchgeführt werden soll. Müssen dabei Streckentotalperrungen durchgeführt werden, wenn ja, wo finden diese statt und wie soll der Ersatzverkehr durchgeführt werden?
- Führt die Aufnahme in das Hochleistungskorridore-Programm auch zu höheren Kosten, weil auch zusätzliche Maßnahmen durchgeführt werden, wenn ja, wie hoch sind diese Kosten?

Begründung:

Die Bahnstrecke zwischen Ulm und Augsburg ist eine zentrale Verkehrsachse in Bayerisch Schwaben. Seit mehr als 160 Jahren verbindet sie die beiden Großstädte miteinander. Um mehr Kapazitäten zu schaffen und zukünftig den schnellen Fernverkehr vom langsameren Nah- und Güterverkehr auf neue Gleise zu trennen, ist vorgesehen, die Strecke auszubauen. Seit 2016 ist das Vorhaben im Bundesverkehrswegeplan 2030 als Projekt mit „Vordringlichem Bedarf“ eingestuft. Derzeit befindet sich das Projekt in der Planungsphase. Jüngst wurde bekanntgegeben, dass die Strecke in das Hochleistungskorridore-Programm aufgenommen wurde, was zum barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe, mehr Schallschutz und der Ertüchtigung aller Oberleitungen, Stellwerke, Gleise und Weichen führen soll.¹

¹ https://www.b4bschwaben.de/b4b-nachrichten/augsburg_artikel,-ab-2030-bahnstrecke-ulmaugsburg-soll-zum-hochleistungskorridor-werden- arid,269691.html

Derzeit verkehren die Züge des Fern-, Nah- und Güterverkehrs in dichter Folge auf dem zweigleisigen Abschnitt. Um die Voraussetzungen für einen schnelleren und verbesserten Schienenverkehr in der Region Bayerisch Schwaben zu schaffen, wird die Strecke Ulm–Augsburg ausgebaut. Dabei wird der schnelle Fernverkehr vom langsameren Nah- und Güterverkehr auf neue Gleise getrennt. Dies ermöglicht mehr Kapazitäten auf der Strecke.

Der Bund hat das Projekt Ulm–Augsburg im Bundesverkehrswegeplan 2030 in den „Vordringlichen Bedarf“ eingestuft – das heißt, es hat höchste Priorität. Den Auftrag zur Planung dieses Vorhabens hat der Bund an die DB Netz AG erteilt. In welcher Form der Streckenausbau umgesetzt wird, steht noch nicht fest. Sowohl ein Ausbau der Bestandsstrecke als auch eine Neubaustrecke in bestimmten Abschnitten ist möglich. Im Bundesverkehrswegeplan 2030 wurde festgelegt, dass es für den zukünftigen Streckenverlauf keine Vorfestlegung gibt. Er soll künftig im Dialog mit der Bevölkerung bestimmt werden.²

Von einem umfänglichen Dialog oder einer umfassenden Information mit der oder für die Bevölkerung kann man aber aktuell nicht sprechen. Es wird nur über die Aufnahme in das Hochleistungskorridore-Programm berichtet, was das aber konkret für die Bahnhöfe, den Schallschutz und die sonstigen Ertüchtigungen bedeutet, wird nicht kommuniziert. Die betroffenen Anwohner und auch die Fahrgäste haben ein Recht darauf, dass sie stärker eingebunden und unterrichtet werden.

² <https://bauprojekte.deutschebahn.com/p/ulm-augsburg>